

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 19

Artikel: Diagnose : Wettbewerbitis Epidemica
Autor: Brusa
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-505708>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lange her

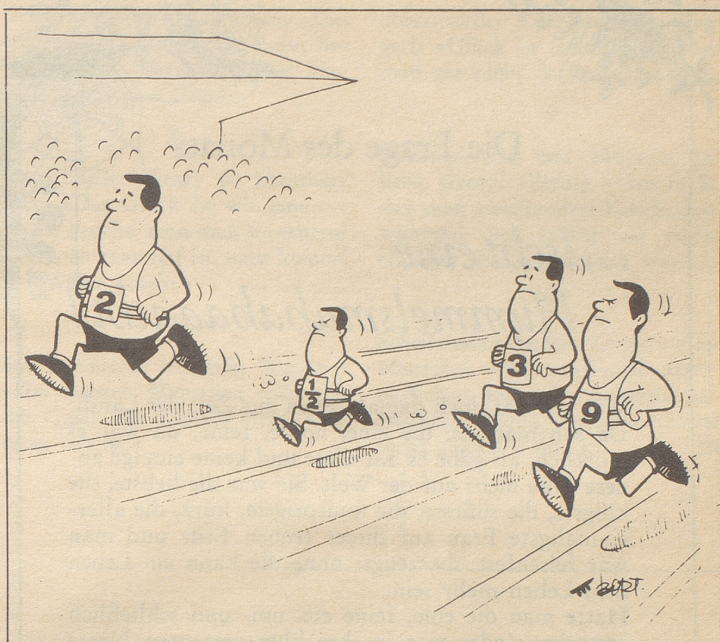
Es gibt gute Gründe, auch kleine Dinge zu feiern, zum Beispiel das Jubiläum eines Minger-Witzes. Vor 25 Jahren stand im Blatte zu lesen, der volkstümliche Berner Bauer und Staatsmann sei im April 1941, also kurz nach seinem Rücktritt aus dem Bundesrat, in einem Ostschweizer Gasthaus abgestiegen, um dort nach einer Konferenz zu übernachten. Natürlich wurde er, als er am Wirtstisch seine Suppe löffelte, von den andern Gästen sogleich erkannt, und ein paar Minuten später blies vor den Fenstern bereits ein Militärspiel den «Bundesrat-Minger-Marsch». Der also Geehrte schaufelte indessen ungerührt weiter aus seinem Teller, bis der Wirt ihn mit dem Zuruf «Das gilt Ihnen, Herr Bundesrat!» zur Tür komplementierte, vor der sich rings um die Musik schon eine Menge Volk versammelt hatte. Minger dankte nach allen Seiten und meinte dann: «Numen eis möchti gärn wüsse. Het sech das no ned hie ume-gredt, daß i nümm im Bundesrat bi oder heiter e so ne Soufröid, daß i demissioniert ha?» Sprach's, kehrte um und machte sich über die

zweite Suppenrunde her. So hübsche, wahre und erbauliche Geschichten hat es einmal gegeben. Aber das ist lange her.

Thurgauer Zeitung

Neuer Wind im Bundeshaus

Der Bundesrat hat einen nicht veröffentlichten Beschluß über die Arbeitszeit in der Bundesverwaltung erlassen. Die Einhaltung der Arbeitszeit wird nunmehr rigoros überwacht, vor allem die sogenannten «privaten Ausgänge»; die Kontrollen in allen Abteilungen werden verschärft. Nach erfolglosen schriftlichen Mahnungen sind Disziplinarstrafen vorgesehen ... - Da staunt der Bürger und kann's nicht fassen. Jetzt können also jene weißen Striche in der Treppenmitte im Bundeshaus entfernt werden, wurden sie doch gezogen, damit jene, die zu spät kamen, mit denen, die zu früh weggingen, nicht zusammenstießen ... Und jener böse Witz gilt jetzt auch nicht mehr, der da hieß: «Weisch, worum s Bundeshuus nöd us Holz isch? s Holz schafft nämlich ...» bi



Diagnose: Wettbewerbitis Epidemica

GROSSER
ANTIRUMPF
WETTBEWERB

GROSSER
ANTIRUMPF
WETTBEWERB

Jetzt «Antirumpf»!
Der Trumpf der Trümpfe!
Das Mittel gegen Alterung!
Das beste Mittel gegen Rümpfe!
Jetzt bleiben Sie noch länger jung!

Der Wettbewerb mit 1000 Preisen.
Zwei Wochen Gast bei einem Star.
Dazu noch ein paar Südseereisen.
Für Sie! Unglaublich, aber wahr!

Für Sie! Bedingung bitte lesen!
Sie fliegen, klettern, fahren Floß!
Zu Schwarzen, Roten und Chinesen!
Die Welt ist klein! Ihr Check ist groß!

Nun rümpfen Sie ja nicht die Nase.
Selbst dieses Mittels eingedenk.
Wer gibt hier wem? Und mit Emphase?
Sind wir nicht selber das – Geschenk?

Brusa

